

|                                                              |     |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| Zur Einkommenslage der westdeutschen Arbeitnehmerinnen ..... | 653 |
| Deutliche Erholung der Exporte nach Nordamerika .....        | 661 |

# DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## WOCHENBERICHT 38/94

Berlin

3. Ex

21. September 1994

61. Jahrgang

### Zur Einkommenslage der westdeutschen Arbeitnehmerinnen

*Die westdeutschen Arbeitnehmerinnen verdienen im Durchschnitt erheblich weniger als ihre männlichen Kollegen. Dieses Einkommensgefälle wird durch den hohen Anteil der Frauen mit einem Teilzeitarbeitsverhältnis nicht vollständig erklärt. Hinzu kommen strukturelle Effekte, etwa die Konzentration der erwerbstätigen Frauen auf gering entlohnte Tätigkeiten.*

*Die Einkünfte der meisten Arbeitnehmerinnen fließen mit denen des jeweiligen Lebenspartners zu einem gemeinsamen Haushaltseinkommen zusammen. Indes hat der Anteil der Arbeitnehmer-Haushalte mit weiblichen „Haushaltsvorständen“ — im wesentlichen Alleinstehende und alleinerziehende Mütter — zugenommen, und deren Einkommensniveau bleibt um fast zwei Drittel hinter dem der Haushalte mit männlichen Bezugspersonen zurück<sup>1</sup>. Doch ist hier in Rechnung zu stellen, daß in „weiblichen“ Haushalten einerseits weniger Personen als in Haushalten mit männlichen „Haushaltsvorständen“ zu versorgen sind, andererseits für Kleinhaushalte pro Kopf vergleichsweise hohe Kosten der Wirtschaftsführung entstehen. Bei Berücksichtigung dieser Sachverhalte zeigt sich, daß die in den westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalten mit weiblichen „Haushaltsvorständen“ lebenden Personen in den achtziger Jahren materiell etwas besser gestellt waren als die in solchen mit männlichen Bezugspersonen. Doch für die jüngste Zeit läßt die Statistik ein zunehmendes Wohlfahrtsdefizit der in Haushalten von Arbeitnehmerinnen lebenden Menschen erkennen. In den Haushalten der nichtbeamteten Arbeitnehmerinnen machte die Einkommenslücke gegenüber den entsprechenden Haushalten mit männlichen Bezugspersonen 1993 mehr als ein Zehntel aus.*

*Die in diesem Bericht verwendeten Daten entstammen der laufenden Berichterstattung des DIW<sup>2</sup> zur Einkommenslage der Arbeitnehmer sowie Berechnungen des Statistischen Bundesamtes<sup>3</sup> zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen und Einkommensarten in Westdeutschland.*

#### Immer mehr Frauen erwerbstätig

1993 lebten in Westdeutschland knapp 26 Mill. unselbstständig Beschäftigte, nahezu 2 Mill. mehr als 1980. Arbeitslose haben einen Arbeitsplatz gefunden, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sind in eine abhängige Beschäftigung gewechselt, Personen aus der inländischen Arbeitskräftereserve und Zuwanderer — nach Öffnung der innerdeutschen Grenze auch zahlreiche Menschen aus Ostdeutschland — haben im alten Bundesgebiet eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Arbeitnehmer in Westdeutschland allerdings zurückgegangen, die der Arbeitslosen — wie schon 1992 — gestiegen.

<sup>1</sup> Um die Haushalte nach sozialen Gruppen oder anderen Kriterien gliedern zu können, benötigt man in der Statistik eine „Bezugsperson“ der Haushaltsmitglieder — früher wurde diese als „Haushaltsvorstand“ bezeichnet. In Haushaltsbefragungen gilt als Bezugsperson üblicherweise diejenige Person, die von den Haushaltsmitgliedern als solche genannt und im Erhebungsbogen an erster Stelle aufgeführt wird, insbesondere weil sie den größten Teil zum Haushaltseinkommen beiträgt.

<sup>2</sup> Zuletzt: Arbeitsnachfrage weiterhin schwach. Bearb.: Wolfgang Scheremet. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 28/1994, S. 473 ff.

<sup>3</sup> Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen und Einkommensarten. Wiesbaden 1993 (als Tabellensatz vervielfältigt). — Verfügbares Einkommen, Zahl der Haushalte und Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgruppen. Wiesbaden 1993 (als Tabellensatz vervielfältigt). Eine Differenzierung nach Einkommensklassen lassen die verfügbaren Daten nicht zu.

Tabelle 1

**Arbeitnehmer nach der Stellung im Beruf und dem Geschlecht  
in 1000 Personen**

| Jahr          | Angestellte | Beamte | Arbeiter | Auszubildende | Arbeitnehmer insgesamt |
|---------------|-------------|--------|----------|---------------|------------------------|
| <b>Männer</b> |             |        |          |               |                        |
| 1980          | 4 147       | 1 921  | 7 630    | 1 060         | 14 758                 |
| 1981          | 4 211       | 1 941  | 7 470    | 1 075         | 14 697                 |
| 1982          | 4 246       | 1 960  | 7 235    | 1 052         | 14 493                 |
| 1983          | 4 246       | 1 967  | 7 013    | 1 059         | 14 285                 |
| 1984          | 4 297       | 1 953  | 6 979    | 1 088         | 14 317                 |
| 1985          | 4 358       | 1 963  | 6 963    | 1 116         | 14 400                 |
| 1986          | 4 463       | 1 965  | 7 064    | 1 106         | 14 598                 |
| 1987          | 4 566       | 1 978  | 7 072    | 1 062         | 14 678                 |
| 1988          | 4 657       | 1 981  | 7 075    | 1 005         | 14 718                 |
| 1989          | 4 755       | 1 974  | 7 168    | 948           | 14 845                 |
| 1990          | 4 860       | 1 935  | 7 369    | 895           | 15 059                 |
| 1991          | 4 953       | 1 875  | 7 474    | 866           | 15 168                 |
| 1992          | 5 025       | 1 838  | 7 386    | 845           | 15 094                 |
| 1993          | 4 982       | 1 809  | 7 022    | 825           | 14 638                 |
| <b>Frauen</b> |             |        |          |               |                        |
| 1980          | 4 846       | 420    | 3 130    | 743           | 9 139                  |
| 1981          | 4 914       | 437    | 3 097    | 762           | 9 210                  |
| 1982          | 4 900       | 456    | 3 028    | 762           | 9 146                  |
| 1983          | 4 833       | 471    | 2 927    | 777           | 9 008                  |
| 1984          | 4 843       | 479    | 2 907    | 805           | 9 034                  |
| 1985          | 4 894       | 489    | 2 936    | 840           | 9 159                  |
| 1986          | 4 977       | 500    | 2 978    | 857           | 9 312                  |
| 1987          | 5 093       | 505    | 3 015    | 850           | 9 463                  |
| 1988          | 5 245       | 508    | 3 062    | 832           | 9 647                  |
| 1989          | 5 431       | 519    | 3 156    | 799           | 9 905                  |
| 1990          | 5 769       | 535    | 3 343    | 754           | 10 401                 |
| 1991          | 6 048       | 546    | 3 465    | 722           | 10 781                 |
| 1992          | 6 237       | 563    | 3 500    | 692           | 10 992                 |
| 1993          | 6 297       | 578    | 3 420    | 673           | 10 968                 |

*Quellen:* Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

Die Zahl der (männlichen) Arbeitnehmer war 1993 etwas geringer, die der Arbeitnehmerinnen deutlich höher als am Anfang der achtziger Jahre<sup>4</sup> (Tabelle 1); der Anteil der Frauen an den Beschäftigten ist von 38 vH auf 43 vH gestiegen. Von den Frauen im erwerbsfähigen Alter gingen zu Beginn der achtziger Jahre rund 50 vH, im vergangenen Jahr indes über 60 vH einer Erwerbstätigkeit nach; die Erwerbsbeteiligung der Männer nahm dagegen ab.

Besonders stark fiel die Expansion der Frauenbeschäftigung in den Dienstleistungsberufen aus; im Dienstleistungshandwerk<sup>5</sup> war die Zahl der Arbeitnehmerinnen im vergangenen Jahr um fast zwei Drittel höher als 1980. Im Handel stieg sie um knapp ein Viertel. Über die achtziger Jahre hinweg hat sich die Konzentration der Arbeitnehmerinnen auf die eher „weiblichen“ Wirtschaftsbereiche Handel und private Dienstleistungen deutlich verstärkt. Auch

bei den Männern zeigte sich die Tendenz zur Tätigkeit im tertiären Sektor.

**Frauen verdienen im Durchschnitt  
deutlich weniger als Männer**

Die Bruttolöhne und -gehälter der westdeutschen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen summierten sich 1993 auf 1 236 Mrd. DM (1980: 710 Mrd. DM). Die unselbständig beschäftigten Frauen bezogen im vergangenen Jahr 34 vH (1980: 30 vH) der Bruttolohn- und -gehaltssumme.

<sup>4</sup> Die Zahl der arbeitslosen Männer war im Durchschnitt des vergangenen Jahres dreimal, die der arbeitslosen Frauen doppelt so hoch wie 1980.

<sup>5</sup> Gebäudereinigung, Friseurgewerbe u.a.



Tabelle 2

**Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer nach der Stellung im Beruf und dem Geschlecht in DM je Monat**

| Jahr   | Angestellte | Beamte | Arbeiter | Auszubildende | Arbeitnehmer insgesamt |
|--------|-------------|--------|----------|---------------|------------------------|
| Männer |             |        |          |               |                        |
| 1980   | 3 691       | 3 174  | 2 557    | 536           | 2 811                  |
| 1981   | 3 880       | 3 316  | 2 665    | 573           | 2 946                  |
| 1982   | 4 028       | 3 390  | 2 768    | 608           | 3 065                  |
| 1983   | 4 153       | 3 470  | 2 853    | 634           | 3 160                  |
| 1984   | 4 279       | 3 540  | 2 946    | 674           | 3 254                  |
| 1985   | 4 425       | 3 642  | 3 020    | 693           | 3 350                  |
| 1986   | 4 581       | 3 754  | 3 128    | 721           | 3 474                  |
| 1987   | 4 731       | 3 864  | 3 194    | 746           | 3 585                  |
| 1988   | 4 863       | 3 931  | 3 293    | 773           | 3 704                  |
| 1989   | 4 991       | 4 002  | 3 401    | 801           | 3 824                  |
| 1990   | 5 220       | 4 189  | 3 559    | 838           | 4 014                  |
| 1991   | 5 529       | 4 489  | 3 749    | 888           | 4 258                  |
| 1992   | 5 825       | 4 737  | 3 947    | 944           | 4 500                  |
| 1993   | 5 987       | 4 907  | 4 015    | 979           | 4 625                  |
| Frauen |             |        |          |               |                        |
| 1980   | 2 249       | 3 313  | 1 590    | 502           | 1 930                  |
| 1981   | 2 366       | 3 457  | 1 664    | 532           | 2 030                  |
| 1982   | 2 459       | 3 523  | 1 721    | 560           | 2 110                  |
| 1983   | 2 542       | 3 600  | 1 781    | 582           | 2 181                  |
| 1984   | 2 624       | 3 666  | 1 844    | 612           | 2 249                  |
| 1985   | 2 711       | 3 770  | 1 908    | 634           | 2 320                  |
| 1986   | 2 801       | 3 881  | 1 976    | 661           | 2 398                  |
| 1987   | 2 892       | 3 989  | 2 026    | 688           | 2 477                  |
| 1988   | 2 964       | 4 064  | 2 077    | 711           | 2 546                  |
| 1989   | 3 037       | 4 130  | 2 135    | 734           | 2 621                  |
| 1990   | 3 177       | 4 316  | 2 234    | 770           | 2 758                  |
| 1991   | 3 374       | 4 619  | 2 362    | 816           | 2 941                  |
| 1992   | 3 555       | 4 881  | 2 481    | 868           | 3 112                  |
| 1993   | 3 670       | 5 057  | 2 540    | 905           | 3 221                  |

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

Die Einkommensanteile waren jeweils deutlich geringer als die Anteile der Frauen an den abhängig Beschäftigten; westdeutsche Arbeitnehmerinnen verdienten mit 3 200 DM pro Monat im Durchschnitt 1 400 DM (30 vH) weniger als ihre männlichen Kollegen (Tabelle 2)<sup>6</sup>. Läßt man die Löhne und Gehälter der Auszubildenden außer Betracht, so fällt der Einkommensrückstand der Arbeitnehmerinnen mit rund 1 500 DM sogar noch etwas größer aus. Die relative Lohnposition der Frauen hat sich seit 1980 nur wenig verbessert.

Für den Einkommensabstand zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitnehmerinnen gibt es eine Reihe von Gründen. Von erheblicher Bedeutung sind die unterschiedlichen individuellen Arbeitszeiten: Nach den Ergebnissen des Mikrozensus von 1991 übten 22 vH der westdeutschen Arbeitnehmerinnen, jedoch nur 2 vH ihrer Kollegen eine bezahlte Tätigkeit von höchstens 20 Stunden

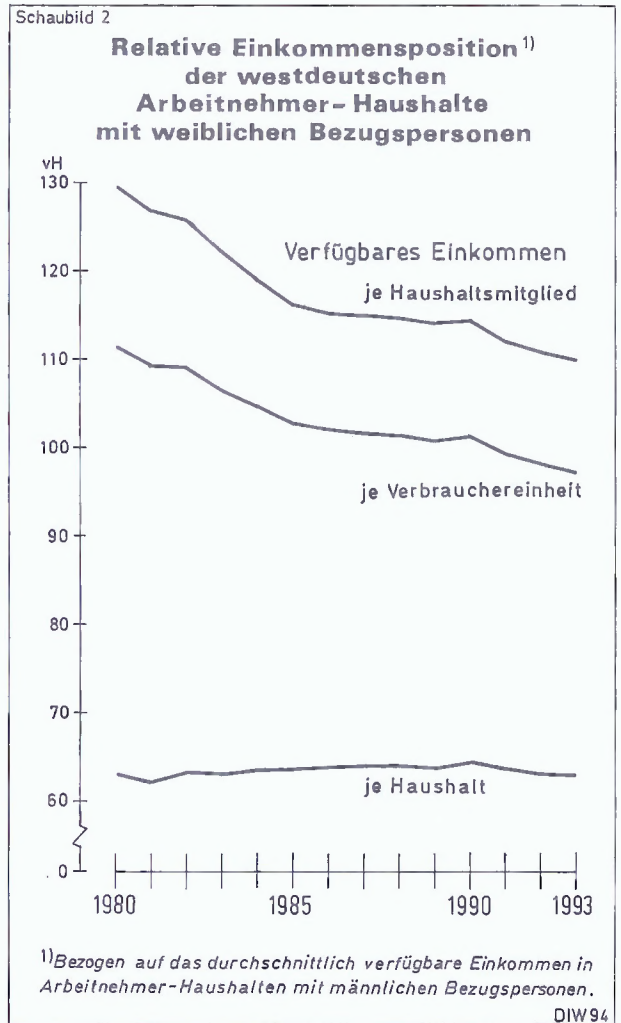
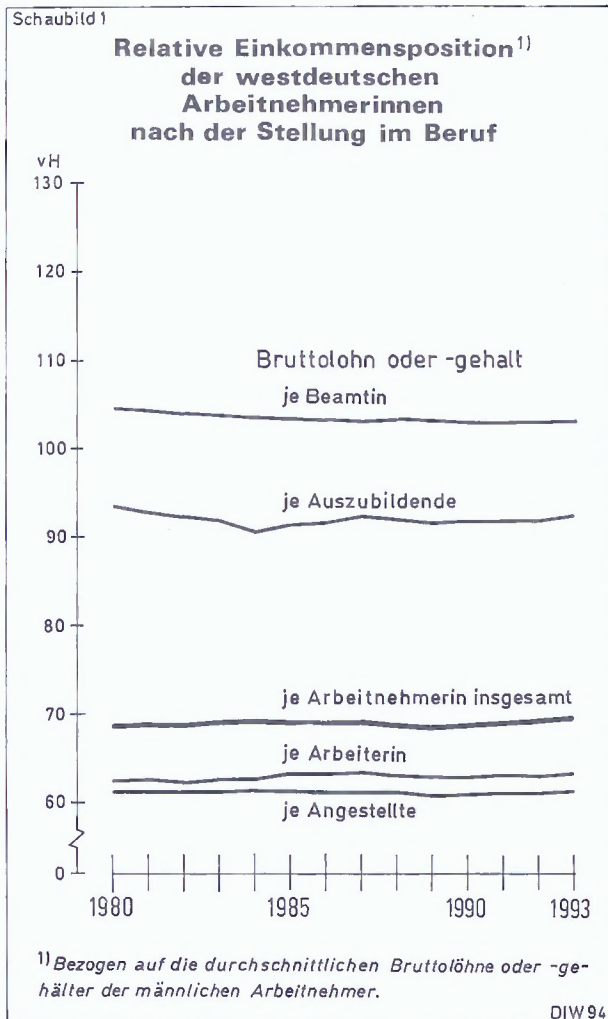
pro Woche aus; die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Frauen war um 7 Stunden geringer als die der Männer. Viele Frauen sind vor allem deshalb teilzeitbeschäftigt, weil sie in starkem Maße durch Hausarbeit und Kinderbetreuung beansprucht werden<sup>7</sup>. Der vergleichsweise hohe

<sup>6</sup> Sonderzahlungen wurden gleichmäßig auf die Monate des Berichtsjahres verteilt.

<sup>7</sup> Vgl. Klaus-Dietrich Bedau, Sibylle Meyer und Eva Schulze: Einkommensverhältnisse junger Familien in der Bundesrepublik Deutschland. Gutachten des DIW im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit. Berlin 1990 (als Manuskript vervielfältigt). Allerdings sind alleinerziehende Frauen aus wirtschaftlichen Erwägungen häufiger auf eine Vollzeitbeschäftigung angewiesen als verheiratete Mütter. Vgl. Erika Neubauer: Alleinerziehende Mütter und Väter — Eine Analyse der Gesamtsituation. Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Band 219. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1988.

Anteil der Frauen mit einem Teilzeitarbeitsverhältnis erklärt das Einkommensgefälle zwischen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen jedoch nicht vollständig. Hinzu kommen strukturelle Effekte, etwa die genannte Konzentration der erwerbstätigen Frauen auf Wirtschaftsbereiche, in denen oft keine hohe Qualifikation erforderlich ist und deshalb eine geringe Vergütung gezahlt wird: Im Handel und im Dienstleistungssektor (ausgenommen Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen) war 1993 die Hälfte der Arbeitnehmerinnen, aber nur ein Fünftel der Arbeitnehmer beschäftigt.

Die relativen Einkommenspositionen der einzelnen weiblichen Berufsgruppen waren im Zeitverlauf recht stabil (Schaubild 1). Ein besonders ungünstiges Einkommensverhältnis gegenüber den männlichen Kollegen ergab sich für die weiblichen Angestellten; hier wirkte sich nicht zuletzt aus, daß hochbezahlte Positionen im Unternehmensbereich noch immer nur selten von Frauen eingenommen werden. Die im Durchschnitt recht günstige Einkommensposition der Beamtinnen ist nicht nur auf den hohen Anteil der Lehrerinnen zurückzuführen; eine Rolle spielt auch, daß das Vergleichseinkommen der männli-



chen Beamten durch die geringe Vergütung der Wehrpflichtigen nach unten gezogen wird.

#### Zahl der alleinerziehenden Mütter stark gestiegen

Die Zahl der westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalte ist von 13 Mill. (1980) auf knapp 15 Mill. (1993) gestiegen. Dabei nahm die Zahl der Haushalte mit männlichen Bezugspersonen bis 1991 um fast 500 000 zu — seitdem ist sie rückläufig —, während die der Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen von 1980 bis 1993 um 1,2 Mill. expandierte. Diese Haushalte stellten zu Beginn der achtziger Jahre ein Siebtel, 1993 reichlich ein Fünftel aller Arbeitnehmer-Haushalte (Tabelle 3). Obwohl die Zahl der „Singles“ unter den westdeutschen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen seit Anfang der achtziger Jahre um mehr als die Hälfte gestiegen ist, lebt nach wie vor der überwiegende Teil der Beschäftigten im Familienverbund. Allerdings hat sich die Zahl der kinderlosen Ehepaare und nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften kräftig erhöht, während die der Arbeitnehmer-Paare mit Kindern zurückgegangen



Tabelle 3

**Arbeitnehmer-Haushalte nach Haushaltsgruppen und dem Geschlecht der Bezugspersonen  
in 1000**

| Jahr                                    | Angestellten- | Beamten-<br>Haushalte | Arbeiter- | Arbeitnehmer-<br>Haushalte<br>insgesamt |
|-----------------------------------------|---------------|-----------------------|-----------|-----------------------------------------|
| Haushalte mit männlichen Bezugspersonen |               |                       |           |                                         |
| 1980                                    | 4 046         | 1 356                 | 5 857     | 11 259                                  |
| 1981                                    | 4 098         | 1 381                 | 5 759     | 11 238                                  |
| 1982                                    | 4 099         | 1 406                 | 5 588     | 11 093                                  |
| 1983                                    | 4 040         | 1 417                 | 5 450     | 10 907                                  |
| 1984                                    | 4 082         | 1 416                 | 5 390     | 10 888                                  |
| 1985                                    | 4 091         | 1 416                 | 5 366     | 10 873                                  |
| 1986                                    | 4 134         | 1 412                 | 5 416     | 10 962                                  |
| 1987                                    | 4 207         | 1 422                 | 5 388     | 11 017                                  |
| 1988                                    | 4 276         | 1 431                 | 5 387     | 11 094                                  |
| 1989                                    | 4 349         | 1 444                 | 5 475     | 11 268                                  |
| 1990                                    | 4 518         | 1 445                 | 5 631     | 11 594                                  |
| 1991                                    | 4 609         | 1 434                 | 5 680     | 11 723                                  |
| 1992                                    | 4 676         | 1 420                 | 5 579     | 11 675                                  |
| 1993                                    | 4 660         | 1 404                 | 5 277     | 11 341                                  |
| Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen |               |                       |           |                                         |
| 1980                                    | 1 234         | 142                   | 569       | 1 945                                   |
| 1981                                    | 1 289         | 150                   | 570       | 2 009                                   |
| 1982                                    | 1 336         | 161                   | 563       | 2 060                                   |
| 1983                                    | 1 409         | 172                   | 585       | 2 166                                   |
| 1984                                    | 1 486         | 178                   | 614       | 2 278                                   |
| 1985                                    | 1 559         | 183                   | 654       | 2 396                                   |
| 1986                                    | 1 602         | 182                   | 661       | 2 445                                   |
| 1987                                    | 1 654         | 180                   | 641       | 2 475                                   |
| 1988                                    | 1 764         | 180                   | 636       | 2 580                                   |
| 1989                                    | 1 818         | 179                   | 645       | 2 642                                   |
| 1990                                    | 1 918         | 183                   | 647       | 2 748                                   |
| 1991                                    | 2 071         | 190                   | 685       | 2 946                                   |
| 1992                                    | 2 187         | 195                   | 704       | 3 086                                   |
| 1993                                    | 2 263         | 205                   | 697       | 3 165                                   |

Quelle: Statistisches Bundesamt.

ist. Alleinerziehende — ganz überwiegend Frauen — haben indes an Bedeutung gewonnen<sup>8</sup>.

„Haushaltsvorstände“ waren im vergangenen Jahr rund drei Viertel der Arbeitnehmer gegenüber reichlich einem Viertel der Arbeitnehmerinnen. Die meisten Frauen trugen durch ihre Erwerbstätigkeit zum gemeinsamen Haushaltseinkommen bei. Die Zahl der westdeutschen Ehepaare mit zwei erwerbstätigen Partnern ist seit Anfang der achtziger Jahre um ein Sechstel gestiegen, die der Paare mit nur einem Einkommensbezieher entsprechend zurückgegangen.

**Einkommensposition der Arbeitnehmerinnen-Haushalte hat sich verschlechtert**

Löhne und Gehälter sind das Haupteinkommen der Arbeitnehmer-Haushalte<sup>9</sup>. Doch nicht selten fließen die-

sen Haushalten auch andere Einkünfte zu — sei es, daß ein Haushaltsmitglied Einkommen aus verschiedenartigen Quellen bezieht, sei es, daß die Einkommensbezieher eines Haushalts unterschiedlichen sozialen Gruppen angehören (Tabelle 4). Die „Querverteilung“ der primären Einkommensströme fällt durchaus ins Gewicht: 1993 bezogen die Arbeitnehmer-Haushalte zwei Fünftel der Vermögenseinkommen aller westdeutschen Privathaushalte<sup>10</sup>;

<sup>8</sup> Vgl. Hermann Voit: Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 4/1992, S. 223 ff.

<sup>9</sup> Ein Teil der Bruttolohn- und -gehaltssumme geht an solche Arbeitnehmer, die in Selbständigen- oder Nichterwerbstätigen-Haushalten sowie in Gemeinschaftsunterkünften leben.

<sup>10</sup> Vgl. Die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte 1993. Bearb.: Klaus-Dietrich Bedau. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 24/1994, S. 405 ff.

Tabelle 4

**Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer-Haushalte  
nach dem Geschlecht der Bezugspersonen und Einkommensarten  
in DM je Haushalt und Monat**

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Haushalte<br>mit<br>männlichen   weiblichen<br>Bezugspersonen |       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|-------|
| 1980                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                               |       |
| Bruttolöhne und -gehälter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4 317                                                         | 2 708 |
| + Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>1)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 933                                                           | 592   |
| + Sonstige Primäreinkommen <sup>2)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 325                                                           | 175   |
| = Erwerbs- und Vermögenseinkommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 5 575                                                         | 3 475 |
| + Empfangene laufende Übertragungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 433                                                           | 408   |
| – Geleistete laufende Übertragungen <sup>1)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 2 455                                                         | 1 638 |
| = Verfügbares Einkommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 3 553                                                         | 2 245 |
| 1993                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                               |       |
| Bruttolöhne und -gehälter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 7 041                                                         | 4 403 |
| + Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>1)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 653                                                         | 1 039 |
| + Sonstige Primäreinkommen <sup>2)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 620                                                           | 355   |
| = Erwerbs- und Vermögenseinkommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 9 314                                                         | 5 797 |
| + Empfangene laufende Übertragungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 697                                                           | 598   |
| – Geleistete laufende Übertragungen <sup>1)</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 4 476                                                         | 2 913 |
| = Verfügbares Einkommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 5 535                                                         | 3 482 |
| <sup>1)</sup> Einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung und für Betriebsrenten. — <sup>2)</sup> Vermögenseinkommen (abzüglich Konsumentenkreditzinsen) und Einkommen aus Unternehmertätigkeit (einschließlich unterstellter Einkommen für die Eigennutzung von Wohnungen).<br><i>Quellen:</i> Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW. |                                                               |       |

hinzu kam ein Zehntel des Einkommens aus Unternehmertätigkeit — zu einem wesentlichen Teil handelt es sich hierbei um Einkommen aus Wohnungsvermietung (einschließlich unterstellter Einkommen für die Nutzung von Eigentümergebäuden).

Sodann wird die Einkommenslage der Arbeitnehmer-Haushalte in starkem Maße durch die Umverteilung bestimmt. Die 1993 von diesen Haushalten geleisteten direkten Steuern und Sozialbeiträge (einschließlich der Arbeitgeberbeiträge) entsprachen 46 vH (1980: 42 vH) des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit. Wesentlich schwächer als die Einkommensabzüge entwickelten sich die von den Arbeitnehmer-Haushalten empfangenen sozialen Leistungen.

Nach der Umverteilung stand den westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalten im Jahr 1980 ein Einkommen von 533 Mrd. DM, 1993 eines von 886 Mrd. DM zur Verfügung. Vom Gesamteinkommen entfiel 1980 ein Zehntel, 1993 ein Siebtel auf die Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen. Damit bezogen diese Haushalte jeweils einen Einkommensanteil, der geringer als ihr Anteil an allen Arbeitnehmer-Haushalten war; das Einkommensniveau der

„weiblichen“ Haushalte blieb Jahr für Jahr erheblich hinter dem der Haushalte mit männlichen Bezugspersonen zurück (unterer Teil des Schaubildes 2). Zudem ist der Abstand der durchschnittlichen Haushaltseinkommen größer geworden — insbesondere wohl deshalb, weil für die „männlichen“ Haushalte — wie erwähnt — die Erwerbstätigkeit der Partnerinnen mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat. 1993 hatten die Arbeitnehmer-Haushalte mit männlichen Bezugspersonen im Durchschnitt monatlich 5 500 DM, die Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen 2 100 DM oder 37 vH weniger zur Verfügung (Tabelle 5).

Beim Vergleich der Durchschnittsbeträge ist jedoch zu bedenken, daß aus den verfügbaren Haushaltseinkommen jeweils eine unterschiedliche Zahl von Personen zu versorgen ist. In 100 westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalten mit männlichen „Haushaltsvorständen“ leben heute durchschnittlich 280 Personen, in 100 Arbeitnehmer-Haushalten mit weiblichen Bezugspersonen dagegen nur 160 Personen. Bei drei Fünfteln der „weiblichen“, aber nur einem Fünftel der „männlichen“ Arbeitnehmer-Haushalte handelt es sich um alleinlebende Personen; größere Fami-



Tabelle 5

**Durchschnittlich verfügbares Einkommen der Arbeitnehmer-Haushalte  
nach Haushaltsgruppen und dem Geschlecht der Bezugspersonen  
in DM je Monat**

| Jahr                                                           | Angestellten- | Beamten-<br>Haushalte | Arbeiter- | Arbeitnehmer-<br>Haushalte<br>insgesamt |
|----------------------------------------------------------------|---------------|-----------------------|-----------|-----------------------------------------|
| <b>Durchschnittseinkommen je Haushalt</b>                      |               |                       |           |                                         |
| <b>Haushalte mit männlichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 3 958         | 4 267                 | 3 108     | 3 553                                   |
| 1985                                                           | 4 583         | 4 817                 | 3 450     | 4 054                                   |
| 1990                                                           | 5 617         | 5 742                 | 4 208     | 4 948                                   |
| 1993                                                           | 6 250         | 6 550                 | 4 633     | 5 535                                   |
| <b>Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 2 300         | 2 983                 | 1 942     | 2 245                                   |
| 1985                                                           | 2 633         | 3 425                 | 2 200     | 2 576                                   |
| 1990                                                           | 3 275         | 4 075                 | 2 658     | 3 183                                   |
| 1993                                                           | 3 567         | 4 558                 | 2 892     | 3 482                                   |
| <b>Durchschnittseinkommen je Haushaltsmitglied</b>             |               |                       |           |                                         |
| <b>Haushalte mit männlichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 1 311         | 1 368                 | 971       | 1 137                                   |
| 1985                                                           | 1 603         | 1 622                 | 1 162     | 1 384                                   |
| 1990                                                           | 2 035         | 1 994                 | 1 471     | 1 753                                   |
| 1993                                                           | 2 289         | 2 274                 | 1 626     | 1 974                                   |
| <b>Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 1 586         | 2 210                 | 1 122     | 1 473                                   |
| 1985                                                           | 1 732         | 2 210                 | 1 215     | 1 608                                   |
| 1990                                                           | 2 155         | 2 500                 | 1 493     | 2 004                                   |
| 1993                                                           | 2 316         | 2 797                 | 1 589     | 2 166                                   |
| <b>Durchschnittseinkommen je Verbrauchereinheit</b>            |               |                       |           |                                         |
| <b>Haushalte mit männlichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 1 729         | 1 823                 | 1 301     | 1 513                                   |
| 1985                                                           | 2 083         | 2 131                 | 1 520     | 1 808                                   |
| 1990                                                           | 2 649         | 2 610                 | 1 922     | 2 287                                   |
| 1993                                                           | 2 976         | 2 977                 | 2 125     | 2 575                                   |
| <b>Haushalte mit weiblichen Bezugspersonen</b>                 |               |                       |           |                                         |
| 1980                                                           | 1 797         | 2 445                 | 1 321     | 1 686                                   |
| 1985                                                           | 1 965         | 2 556                 | 1 447     | 1 854                                   |
| 1990                                                           | 2 462         | 2 911                 | 1 772     | 2 315                                   |
| 1993                                                           | 2 642         | 3 256                 | 1 890     | 2 500                                   |
| <b>Quellen:</b> Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW. |               |                       |           |                                         |

lien mit weiblichen Bezugspersonen sind vergleichsweise selten. Bezieht man das Haushaltseinkommen auf die jeweilige Zahl der Haushaltsmitglieder, so ergibt sich für die Arbeitnehmer-Haushalte mit männlichen Bezugspersonen kein Einkommensvorsprung, sondern sogar ein erheblicher Rückstand gegenüber denen mit weiblichen Bezugspersonen (oberer Teil des Schaubildes 2). Aber die personenbezogene Rechnung zeigt, daß sich die relative Einkommensposition der „weiblichen“ Haushalte im Zeitverlauf verschlechtert hat. Erneut tritt ein struktureller Ein-

fluß zutage: Die durchschnittliche Zahl der Personen, die in westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalten mit weiblichen Bezugspersonen leben, ist von 1980 bis 1993 gestiegen; aus dem Haushaltseinkommen mußte im vergangenen Jahr eine etwas höhere Zahl von Personen versorgt werden als zu Beginn der achtziger Jahre. Demgegenüber ist bei den Arbeitnehmer-Haushalten mit männlichen Bezugspersonen die durchschnittliche Haushaltsgröße gesunken. Dennoch lag das verfügbare Einkommen in den „weiblichen“ Arbeitnehmer-Haushalten im vergangenen Jahr mit

monatlich rund 2 200 DM immer noch um 200 DM oder 10 vH über dem Betrag, der rechnerisch auf eine Person in Arbeitnehmer-Haushalten mit männlichen Bezugspersonen entfiel.

Bei der Berechnung von Pro-Kopf-Einkommen bleiben aber die vergleichsweise hohen Kosten der Wirtschaftsführung unberücksichtigt, die für Kleinhaushalte entstehen. Diese müssen pro Kopf in der Regel für Wohnungsmieten, Haushaltsenergie und andere Güter der Haushaltsführung einen höheren Teil ihres verfügbaren Einkommens ausgeben als größere Familien; bei diesen Gütergruppen nimmt der Mehraufwand mit jeder zusätzlichen Person im Haushalt ab.

Der Kostendegression der Wirtschaftsführung bei wachsender Haushaltsgröße wurde hier in der Weise Rechnung getragen, daß die Personen der Haushaltsgemeinschaften in Verbrauchereinheiten umgerechnet wurden<sup>11</sup>. Diese am Bedarf der Haushaltsmitglieder orientierte Vergleichsrechnung zeigt, daß die in den westdeutschen Arbeitnehmer-Haushalten mit weiblichen „Haushaltsvorständen“ leben-

den Personen in den achtziger Jahren noch materiell günstiger gestellt waren als die in solchen mit männlichen Bezugspersonen (mittlerer Teil des Schaubildes 2).

Die relative Einkommensposition der „weiblichen“ Arbeitnehmer-Haushalte hat sich indes soweit verschlechtert, daß 1993 nach der bedarfsorientierten Rechnung je Verbrauchereinheit mit monatlich 2500 DM etwas weniger zur Verfügung stand als in den Arbeitnehmer-Haushalten mit männlichen Bezugspersonen. Bei den Haushalten der nichtbeamteten Arbeitnehmerinnen machte die Einkommenslücke gegenüber den entsprechenden Haushalten mit männlichen Bezugspersonen 1993 immerhin mehr als ein Zehntel aus.

<sup>11</sup> Dabei wurde der in der amtlichen Statistik gebräuchliche Äquivalenzziffernansatz verwendet, bei dem der Haushaltsvorstand mit dem Gewicht 1, jedes weitere Haushaltsmitglied ab 14 Jahren mit 0,7 und Kinder unter 14 Jahren mit 0,5 in die bedarfsbezogene Rechnung eingehen. Vgl. Klaus Schüler und Mitarbeiter: Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen in erweiterter Haushaltsgliederung 1972 bis 1988. In: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 3/1990, S. 182 ff. und S. 126\* ff.



## Deutliche Erholung der Exporte nach Nordamerika

### Zur Entwicklung des deutschen Außenhandels mit der neugegründeten Nafta

Der Zusammenschluß von USA, Kanada und Mexiko zur Nafta (North American Free Trade Association) zum 1.1.1994 hat in Nordamerika einen der EU vergleichbaren Markt geschaffen. Dieser Regionalismus<sup>1</sup> in der Handelspolitik wird im Hinblick auf seine handelschaffende Wirkung jedoch nicht nur positiv bewertet<sup>2</sup>. Es besteht — wie in der Europäischen Union — die Gefahr einer verstärkten Abschottung solcher großen Handelsräume. Die einzelnen Mitglieder tendieren dazu, ihre protektionistische Praxis auf den gesamten Raum auszudehnen. So haben in der Vergangenheit insbesondere die USA häufig subtile Maßnahmen zum Schutz ihres Marktes ergriffen, erinnert sei insbesondere an Sonderzölle bei Eisen und Stahl sowie für Luxusgüter.

Der Handel Deutschlands mit der Nafta wird eindeutig von dem kapitalkräftigsten und bevölkerungsreichsten Land, den USA, bestimmt. Von besonderem Interesse ist aber die Dynamik im Warenaustausch mit dem aufstrebenden Mexiko. Die Lohnkosten in diesem Land sind sehr niedrig. Trotz der bestehenden Mängel in der Infrastruktur dürfte das in vielen Unternehmen eine kostengünstige Produktion zulassen und die Exportfähigkeit erhöhen. Dieser Bericht soll die bestehenden Handelsstrukturen verdeutlichen und auf sich abzeichnende Veränderungen hinweisen; Untersuchungsschwerpunkt ist die Entwicklung in den Jahren 1991 bis 1993. Aktuellere Daten liegen in detaillierter Gliederung nicht vor.

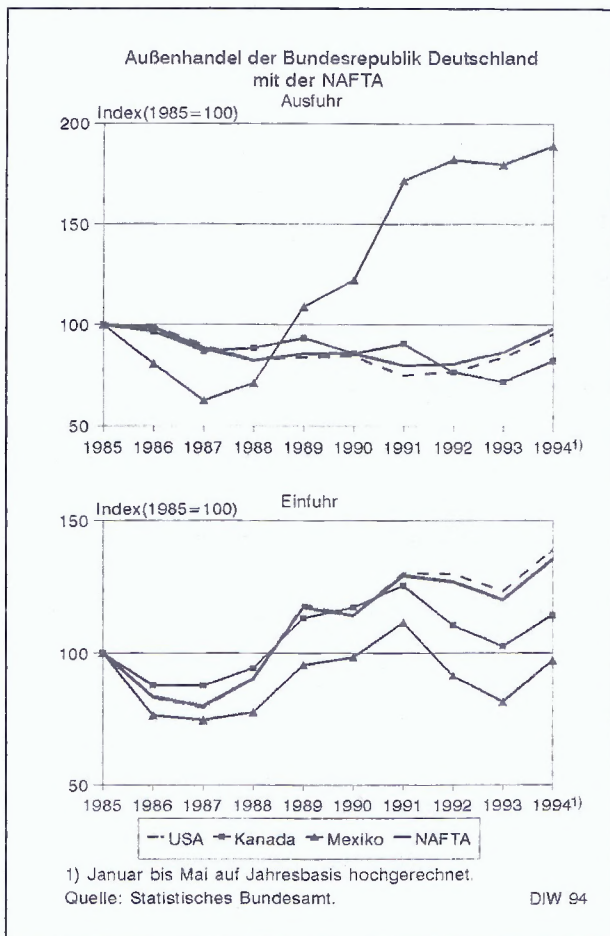
Der Anteil der drei nordamerikanischen Länder am deutschen Export ist im Zeitraum von 1985 bis 1993 von 12 vH auf 8 vH gesunken<sup>3</sup>. Zunächst wirkte sich die kräftige Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar exportdämpfend aus; in den Jahren 1990/91 hat dann die kon-

junktuelle Nachfrageschwäche in den USA und in Kanada (hier bis 1992) die Ausfuhren nach dort stark beeinträchtigt.

Seit Jahresbeginn 1993 nimmt die Ausfuhr in die USA wieder zu; die Exporte nach Kanada sind dagegen auch 1993 noch gesunken. Offenbar hat die deutliche Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Kanadischen Dollar die Exporte — trotz der seit 1992 zu beobachtenden allmählichen Erholung der kanadischen Konjunktur — gebremst. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres sind die Lieferungen nach Kanada indes wieder leicht gestiegen.

Die Ausfuhren nach Mexiko haben im Zeitraum von 1988 bis 1991 kräftig zugenommen; im Jahr 1992 hat sich das Wachstumstempo erheblich verlangsamt und 1993 haben die Exporte stagniert. Die vorangegangene starke Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Peso und das schwache Wirtschaftswachstum in Mexiko haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Die deutschen Exporte dorthin waren 1992 dennoch erstmals höher als die nach Kanada. Allerdings sind die Lieferungen in diese beiden Länder nur knapp ein Fünftel so hoch wie die in die USA.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1994 hat die Ausfuhr in die Nafta kräftig zugenommen, dabei haben sowohl das starke Wirtschaftswachstum in den USA als auch der zügige Ausbau der Infrastruktur in Mexiko diese Entwick-



<sup>1</sup> Regionalismus kennzeichnet durch formale Abkommen verbundene Nationen, die durch politischen Beschluß einen eigenen Binnenmarkt schaffen. Vgl. Detlef Lorenz: Regionalisation versus Regionalism — Problems of Change in the World Economics. In: *Intereconomics* (1991), S. 3-10.

<sup>2</sup> Vgl. Axel Borrmann und Georg Koopmann: Regionalisierung und Regionalismus im Welthandel. In: *Wirtschaftsdienst* (1994), S. 365-372.

<sup>3</sup> Der Anteil Ostdeutschlands am Handel mit der Nafta ist verschwindend gering; daher können von 1991 an die Daten für Deutschland insgesamt analysiert werden, ohne daß ein nennenswerter Bruch in der Zeitreihe entsteht.

**Leistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland mit der NAFTA**  
**In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

|                                                           | Warenverkehr <sup>2)</sup> |               | Saldo der Handelsbilanz <sup>3)</sup> | Dienstleistungen |          |        | Saldo der Übertragungsbilanz | Saldo der Leistungsbilanz                | Nachrichtlich: Direktinvestitionen <sup>4)</sup> |                                                |
|-----------------------------------------------------------|----------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------|----------|--------|------------------------------|------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
|                                                           | Ausfuhr (fob)              | Einfuhr (fob) |                                       | Einnahmen        | Ausgaben | Saldo  |                              |                                          | im Inland                                        | im Ausland                                     |
| Leistungsbilanz Deutschlands mit den USA                  |                            |               |                                       |                  |          |        |                              |                                          |                                                  |                                                |
| 1985                                                      | 53 632                     | 31 507        | 22 593                                | 41 087           | 16 934   | 24 153 | -882                         | 45 864                                   | -892                                             | -7 617                                         |
| 1990                                                      | 44 636                     | 34 795        | 10 009                                | 40 340           | 28 150   | 12 190 | -1 184                       | 21 014                                   | -1 195                                           | -5 093                                         |
| 1991                                                      | 39 063                     | 39 086        | 238                                   | 42 971           | 32 385   | 10 586 | -10 342                      | 482                                      | 5 642                                            | 9 787                                          |
| 1992                                                      | 40 770                     | 40 060        | 811                                   | 38 225           | 31 470   | 6 755  | -2 166                       | 5 400                                    | 7 439                                            | -8 500                                         |
| 1993                                                      | 44 947                     | 38 168        | 6 817                                 | 34 928           | 26 489   | 8 439  | -1 893                       | 13 363                                   | 21 199                                           | -7 642                                         |
| 1994 <sup>5)</sup>                                        |                            |               | 7 000                                 |                  |          | 2 000  | -2 000                       | 7 000                                    |                                                  |                                                |
| Leistungsbilanz Deutschlands mit Kanada                   |                            |               |                                       |                  |          |        |                              |                                          |                                                  |                                                |
| 1985                                                      | 5 265                      | 3 290         | 1 999                                 | 2 872            | 1 431    | 1 441  | -297                         | 3 143                                    | 69                                               | -3 225                                         |
| 1990                                                      | 4 577                      | 4 078         | 514                                   | 4 698            | 1 539    | 3 159  | -370                         | 3 303                                    | 290                                              | -3 425                                         |
| 1991                                                      | 4 611                      | 4 064         | 559                                   | 4 811            | 1 801    | 3 010  | -377                         | 3 191                                    | 1 304                                            | -1 458                                         |
| 1992                                                      | 4 110                      | 3 834         | 287                                   | 4 144            | 1 918    | 2 225  | -450                         | 2 062                                    | 33                                               | 589                                            |
| 1993                                                      | 3 833                      | 3 647         | 192                                   | 3 407            | 1 843    | 1 564  | -493                         | 1 262                                    | -515                                             | -2 158                                         |
| 1994 <sup>5)</sup>                                        |                            |               | 300                                   |                  |          | 1 500  | -500                         | 1 300                                    |                                                  |                                                |
| Leistungsbilanz Deutschlands mit Mexiko                   |                            |               |                                       |                  |          |        |                              |                                          |                                                  |                                                |
| 1985                                                      | 2 376                      | 925           | 1 462                                 | 501              | 367      | 134    | -49                          | 1 547                                    | -18                                              | -416                                           |
| 1990                                                      | 2 917                      | 918           | 2 013                                 | 614              | 325      | 289    | -129                         | 2 173                                    | 365                                              | -530                                           |
| 1991                                                      | 4 047                      | 1 009         | 3 056                                 | 671              | 422      | 249    | -121                         | 3 184                                    | 14                                               | -1 009                                         |
| 1992                                                      | 4 300                      | 809           | 3 504                                 | 921              | 461      | 460    | -82                          | 3 882                                    | 27                                               | -753                                           |
| 1993                                                      | 4 306                      | 703           | 3 616                                 | 866              | 708      | 158    | -74                          | 3 700                                    | -13                                              | -184                                           |
| 1994 <sup>5)</sup>                                        |                            |               | 3 600                                 |                  |          | 200    | -100                         | 3 700                                    |                                                  |                                                |
| Leistungsbilanz Deutschlands mit der NAFTA                |                            |               |                                       |                  |          |        |                              |                                          |                                                  |                                                |
| 1985                                                      | 61 273                     | 35 722        | 26 054                                | 44 460           | 18 732   | 25 728 | -1 228                       | 50 554                                   | -841                                             | -11 258                                        |
| 1990                                                      | 52 130                     | 39 791        | 12 536                                | 45 652           | 30 014   | 15 638 | -1 683                       | 26 490                                   | -540                                             | -9 048                                         |
| 1991                                                      | 47 721                     | 44 159        | 3 853                                 | 48 453           | 34 608   | 13 845 | -10 840                      | 6 857                                    | 6 960                                            | 7 320                                          |
| 1992                                                      | 49 180                     | 44 703        | 4 602                                 | 43 290           | 33 849   | 9 440  | -2 698                       | 11 344                                   | 7 499                                            | -8 664                                         |
| 1993                                                      | 53 086                     | 42 518        | 10 625                                | 39 201           | 29 040   | 10 161 | -2 460                       | 18 325                                   | 20 671                                           | -9 984                                         |
| 1994 <sup>5)</sup>                                        |                            |               | 10 900                                |                  |          | 3 700  | -2 600                       | 12 000                                   |                                                  |                                                |
| Nachrichtlich: Ausgewählte Dienstleistungen mit der NAFTA |                            |               |                                       |                  |          |        |                              |                                          |                                                  |                                                |
|                                                           | Reiseverkehr               |               |                                       | Kapitalerträge   |          |        | Patente und Lizenzen Saldo   | Verkäufe an militär. Dienstst. Einnahmen | Transport-leist. Saldo                           | Dienstleistungen bereinigt <sup>6)</sup> Saldo |
|                                                           | Einnahmen                  | Ausgaben      | Saldo                                 | Einnahmen        | Ausgaben | Saldo  |                              |                                          |                                                  |                                                |
| 1985                                                      | 2 500                      | 1 627         | 873                                   | 14 186           | 3 439    | 10 747 | -1 468                       | 17 332                                   | 448                                              | -2 351                                         |
| 1990                                                      | 1 837                      | 2 801         | -964                                  | 16 633           | 11 631   | 5 002  | -2 236                       | 14 960                                   | 958                                              | -4 324                                         |
| 1991                                                      | 1 578                      | 3 380         | -1 802                                | 19 389           | 13 906   | 5 483  | -2 796                       | 14 467                                   | 788                                              | -6 105                                         |
| 1992                                                      | 1 861                      | 4 138         | -2 277                                | 15 354           | 11 428   | 3 926  | -2 704                       | 12 366                                   | 713                                              | -6 852                                         |
| 1993                                                      | 2 147                      | 4 574         | -2 427                                | 14 200           | 6 084    | 8 116  | -3 072                       | 10 287                                   | 568                                              | -8 242                                         |

1) Seit 1.7.1990 einschließlich Leistungs- und Kapitalverkehr der neuen Bundesländer. — 2) Einschließlich der Ergänzungen zum Warenverkehr, ohne Transithandel; seit 1991 einschließlich Außenhandel der neuen Bundesländer. — 3) Einschließlich Transithandel. — 4) Nettokapitalanlagen aus den USA, Kanada, Mexiko in der Bundesrepublik (im Inland) bzw. deutsche Nettokapitalanlagen in den USA, Kanada, Mexiko (Kapitalausfuhr: -). — 5) Schätzung des DIW. — 6) Dienstleistungen ohne Kapitalerträge und Verkäufe an militärische Dienststellen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.



lung begünstigt. Erstmals erreichten die Exporte in diese Länder wieder das hohe Niveau von 1986.

Die Wareneinfuhr aus Nordamerika ist trotz der starken Aufwertung der D-Mark von 1985 an zunächst kräftig zurückgegangen. Erst von 1988 an expandierte sie im Zuge der weltweiten Investitionsbelegung. In den Jahren 1992

und 1993 ist sie wegen der konjunkturellen Nachfrageschwäche in Deutschland deutlich gesunken. Dies gilt für alle drei Länder, am stärksten war der Rückgang der Einfuhr aus den Rohstoffe exportierenden Ländern Kanada und Mexiko. Der Anteil der nordamerikanischen Länder an der gesamten deutschen Einfuhr ist mit rund 8 vH im

Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> mit der NAFTA<sup>2)</sup>

|                                                           | 1980-<br>1985 | 1986-<br>1991 | 1989         | 1990         | 1991         | 1992         | 1993         | nachrichtlich:<br>Ostasien   EU/EFTA<br>1992 |              |
|-----------------------------------------------------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------------------------------------|--------------|
| Ausfuhr (vH)                                              |               |               |              |              |              |              |              |                                              |              |
| Ernährungsgewerbe, Land-<br>und Forstwirtschaft           | 3,0           | 2,5           | 2,7          | 2,6          | 2,5          | 2,5          | 2,3          | 1,8                                          | 6,5          |
| Bergbauliche Erzeugnisse                                  | 0,3           | 0,1           | 0,3          | 0,1          | 0,1          | 0,1          | 0,1          | 0,6                                          | 0,6          |
| Grundstoff- u. Produktionsg.gew.<br>Chemische Erzeugnisse | 20,9<br>9,9   | 17,9<br>10,4  | 19,3<br>11,6 | 18,6<br>10,8 | 20,4<br>12,7 | 21,0<br>13,7 | 20,8<br>13,3 | 22,6<br>16,3                                 | 22,7<br>12,2 |
| Investitionsgüter prod. Gew.<br>Maschinenbauerzeugnisse   | 68,4<br>17,5  | 71,6<br>19,4  | 69,0<br>20,5 | 70,7<br>20,2 | 68,7<br>20,6 | 67,9<br>20,5 | 68,9<br>20,9 | 66,6<br>26,5                                 | 54,7<br>11,8 |
| Straßenfahrzeuge                                          | 34,0          | 31,0          | 26,9         | 27,9         | 21,2         | 20,6         | 23,4         | 18,0                                         | 18,9         |
| Elektrotechn. Erzeugnisse                                 | 7,9           | 9,9           | 10,9         | 10,3         | 12,8         | 12,3         | 12,4         | 13,9                                         | 11,6         |
| Büromaschinen, ADV-Geräte                                 | 2,0           | 2,2           | 2,0          | 2,2          | 3,2          | 2,7          | 2,4          | 1,0                                          | 2,3          |
| Verbrauchsgüter prod. Gewerbe                             | 5,9           | 6,6           | 7,2          | 6,8          | 7,4          | 7,4          | 7,0          | 6,4                                          | 14,0         |
| Textilien                                                 | 1,0           | 1,2           | 1,3          | 1,2          | 1,4          | 1,3          | 1,4          | 1,6                                          | 3,5          |
| Bekleidung                                                | 0,4           | 0,6           | 0,6          | 0,6          | 0,7          | 0,6          | 0,5          | 0,5                                          | 1,9          |
| Sonstige Waren                                            | 1,5           | 1,3           | 1,4          | 1,2          | 0,9          | 1,1          | 0,8          | 2,0                                          | 1,5          |
| Insgesamt                                                 | 100,0         | 100,0         | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0                                        | 100,0        |
| Ausfuhr insgesamt (Mrd. DM)                               | 40,79         | 55,05         | 54,23        | 54,49        | 50,81        | 51,26        | 55,01        | 50,56                                        | 466,16       |
| Einfuhr (vH)                                              |               |               |              |              |              |              |              |                                              |              |
| Ernährungsgewerbe, Land-<br>und Forstwirtschaft           | 18,0          | 9,2           | 7,7          | 7,2          | 7,1          | 7,4          | 7,5          | 3,9                                          | 12,0         |
| Bergbauliche Erzeugnisse                                  | 4,3           | 2,1           | 2,1          | 1,6          | 1,6          | 1,4          | 1,0          | 0,2                                          | 3,0          |
| Grundstoff- u. Produktionsg.gew.<br>Chemische Erzeugnisse | 26,2<br>9,5   | 25,2<br>11,6  | 25,7<br>11,2 | 25,2<br>11,9 | 22,6<br>11,6 | 22,6<br>12,0 | 21,2<br>11,4 | 7,8<br>4,7                                   | 25,9<br>10,8 |
| Investitionsgüter prod. Gew.<br>Maschinenbauerzeugnisse   | 41,0<br>6,9   | 53,1<br>7,3   | 52,9<br>7,2  | 55,5<br>7,8  | 61,1<br>8,2  | 58,1<br>8,1  | 60,5<br>8,2  | 61,2<br>4,3                                  | 41,3<br>8,2  |
| Straßenfahrzeuge                                          | 1,7           | 3,9           | 3,9          | 4,9          | 5,6          | 5,8          | 5,7          | 15,1                                         | 12,5         |
| Elektrotechn. Erzeugnisse                                 | 12,5          | 13,8          | 13,1         | 13,3         | 15,0         | 14,3         | 16,6         | 23,1                                         | 8,5          |
| Büromaschinen, ADV-Geräte                                 | 9,7           | 12,1          | 12,9         | 11,4         | 11,6         | 11,8         | 14,0         | 11,4                                         | 2,9          |
| Verbrauchsgüter prod. Gewerbe                             | 5,3           | 5,3           | 4,6          | 5,2          | 5,6          | 5,5          | 6,0          | 26,0                                         | 15,7         |
| Textilien                                                 | 1,0           | 1,1           | 1,0          | 1,2          | 1,2          | 1,2          | 1,2          | 6,9                                          | 4,9          |
| Bekleidung                                                | 0,2           | 0,2           | 0,1          | 0,2          | 0,3          | 0,3          | 0,3          | 8,4                                          | 1,8          |
| Sonstige Waren                                            | 5,2           | 5,1           | 7,1          | 5,3          | 2,1          | 5,0          | 3,7          | 0,9                                          | 2,1          |
| Insgesamt                                                 | 100,0         | 100,0         | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0        | 100,0                                        | 100,0        |
| Einfuhr insgesamt (Mrd. DM)                               | 33,19         | 38,06         | 43,56        | 42,46        | 48,15        | 47,53        | 44,81        | 84,20                                        | 414,76       |

<sup>1)</sup> Ab 1991 einschließlich der neuen Bundesländer. — <sup>2)</sup> USA, Kanada, Mexiko.

Quelle: Statistisches Bundesamt.



Zeitraum von 1985 bis 1993 nahezu unverändert geblieben. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres ist die Einfuhr aus der Nafta zügig gestiegen.

### **Überschuß in der Leistungsbilanz schrumpft**

Im Warenverkehr mit den USA, Kanada und Mexiko ist nach wie vor eine deutsche Überschußposition zu verzeichnen. Während der Handel mit Kanada weitgehend ausgeglichen ist, nimmt der Nettoexport nach Mexiko stetig zu; 1994 könnte der Saldo in der Handelsbilanz mit diesem Land 3,6 Mrd. DM erreichen und damit halb so hoch sein wie der mit den USA. Der Überschuß in der Warenbilanz mit der Nafta insgesamt dürfte 1994 mit rund 11 Mrd. DM etwa so hoch sein wie im Vorjahr.

Auch in der Dienstleistungsbilanz wird gegenüber den drei nordamerikanischen Ländern bisher ein deutscher Überschuß ausgewiesen. Dieser positive Saldo erklärt sich jedoch vor allem mit dem Einnahmeüberschuß in der Kapitalertragsbilanz und mit den Verkäufen an militärische Dienststellen, die eigentlich dem Warenverkehr zuzurechnen sind. Mit dem Abbau der in Deutschland stationierten alliierten Truppen werden diese Einnahmen 1994 erheblich zurückgehen. In der Kapitalertragsbilanz zeichnet sich angesichts des hohen Kapitalimports im Jahr 1993 ebenfalls ein Abbau der Einnahmeüberschußposition ab. Im übrigen sind die Kapitalerträge als Faktoreinkommen gemäß dem Vorschlag des Internationalen Währungsfonds (IMF) nicht mehr den Dienstleistungen zuzurechnen. Bei den eigentlichen Dienstleistungen ist die Bilanz negativ, und die deutschen Ausgabenüberschüsse nehmen weiter zu. Das gilt für den Reiseverkehr ebenso wie für Patente und Lizenzen. Lediglich bei den Transportleistungen wird noch ein geringer positiver Saldo ausgewiesen. Insgesamt wird die Leistungsbilanz mit der Nafta 1994 bei einem nur wenig veränderten Defizit in der Übertragungsbilanz wohl mit einem Überschuß von 12 Mrd. DM abschließen.

### **Straßenfahrzeugbau wichtigste Exportbranche**

Die Absatzchancen auf dem nordamerikanischen Markt haben sich im Zuge der Beschleunigung des Wirtschaftswachstums dort verbessert; begünstigt wurde die Exportentwicklung auch durch die vorübergehende reale Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar im Jahr 1993, die seit dem Frühjahr wieder von einer Aufwertung abgelöst worden ist<sup>4</sup>.

Straßenfahrzeuge hatten 1993 einen Anteil von rund 23 vH an den gesamten Exporten in die Nafta. Der Straßenfahrzeugbau war damit zwar weiterhin die umsatzstärkste Branche in diesem Markt, seine Bedeutung ist jedoch gegenüber den frühen achtziger Jahren erheblich geringer geworden.

Dabei spielt zwar auch die Rezession eine Rolle. Zu bedenken ist aber auch, daß der internationale Handel in zunehmendem Maße von weltweit tätigen Unternehmen bestritten wird. Deren Standortentscheidungen sind wich-

tige Weichenstellungen für den Warenaustausch. Exemplarisch zeigt sich dies beim Straßenfahrzeugbau. Die Hersteller aus den USA haben mehrere Produktionsstätten in Deutschland und darüber hinaus in der EU. Dagegen verfügen die deutschen Hersteller von Personenkraftwagen erst in jüngster Zeit wieder über eine Produktionsstätte in den USA. Der Warenaustausch mit den USA war bisher durch hohe Exporte und geringe Importe von Straßenfahrzeugen bestimmt. Den deutschen Produzenten von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen in Mexiko eröffnen sich nun im neuen nordamerikanischen Markt ähnliche Absatzchancen, wie sie für die US-Unternehmen in Deutschland bestehen.

Andere große Exportbranchen, vor allem der Maschinenbau (21 vH), die chemische Industrie (13 vH) und die elektrotechnische Industrie (12 vH), haben ihre Lieferungen nach Nordamerika dagegen deutlich ausgeweitet. Insgesamt haben diese vier Branchen ihren Beitrag zum gesamten Export in diese Region auf dem Niveau vom Beginn der achtziger Jahre gehalten (rund 70 vH). Die Wachstumsrate der Exporte des Verbrauchsgütergewerbes in die Nafta war dagegen schwach, so daß sich deren Anteil am Export in den neunziger Jahren kaum verändert hat.

Betrachtet man die einzelnen Länder, dann halten Maschinenbauerzeugnisse in Kanada und Mexiko die Spitzenposition; allerdings werden rund 80 vH von den Exporten des Maschinenbaus in die Nafta nach den USA geliefert. Dorthin waren die Exporte des Maschinenbaus in den neunziger Jahren etwas niedriger als die des Straßenfahrzeugbaus. In der relativ breiten Angebotspalette der Maschinenbaubranche konnten viele Produkte von der hohen Investitionstätigkeit in diesen Ländern profitieren. Bei einem Vergleich mit den ostasiatischen Ländern zeigt sich, daß diese Branche dort allerdings noch erfolgreicher war und die Spitzenposition hält. Die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen nach Nordamerika hat in den neunziger Jahren wesentlich kräftiger expandiert als die von Maschinenbauerzeugnissen, der Exportanteil dieser Branche hat sich bei allen drei Ländern deutlich erhöht, am stärksten jedoch bei Mexiko.

Die chemische Industrie konnte durch hohe Investitionen in Nordamerika<sup>5</sup> enge Handelsverbindungen schaffen und hat ihre Exporte dorthin beträchtlich erhöht. 1993 sind die Lieferungen in die USA aber stark zurückgegangen; dies konnte durch die deutliche Expansion auf dem kanadischen und dem mexikanischen Markt nicht kompensiert werden. Die Ausfuhren von Büromaschinen und ADV-Geräten haben in den Jahren 1991 bis 1993 auf dem nordamerikanischen Markt nur mit unterdurchschnittlichem Tempo

<sup>4</sup> Dagegen hat sich die D-Mark gegenüber dem Kanadischen Dollar von 1991 an bis zum Herbst 1994 real um rund ein Viertel aufgewertet. Auch gegenüber dem mexikanischen Peso ist der Wert der D-Mark in den letzten Jahren kräftig gestiegen.

<sup>5</sup> Von allen deutschen Direktinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes in Nordamerika in den Jahren 1989 bis 1992 wurden 63 vH von der chemischen Industrie getätigt.



zugenommen. Diese Entwicklung steht in deutlichem Gegensatz zu den entsprechenden Importen.

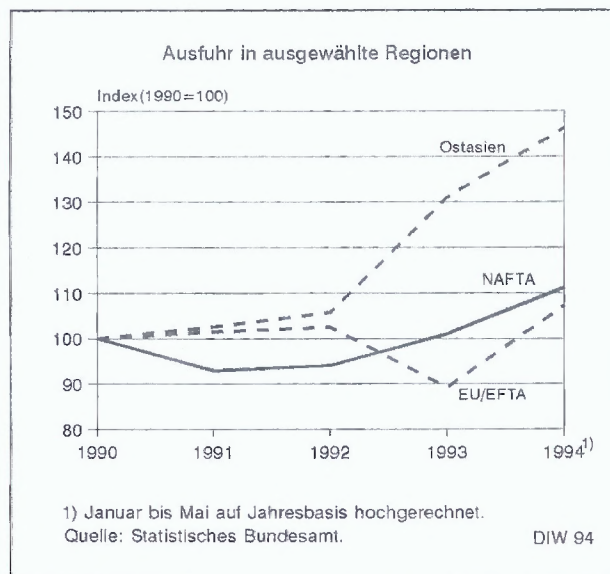
### Elektrotechnische Erzeugnisse und ADV-Geräte wichtigste Importgüter

Bei der Wareneinfuhr aus den drei nordamerikanischen Ländern ist die Struktur im Gegensatz zur Ausfuhr jeweils sehr unterschiedlich. So sind bei den Importen aus Kanada die wichtigsten Güter Holz, Erze und Aluminium sowie Ernährungsgüter. Aus Mexiko werden — dank hoher deutscher Investitionen in dieser Branche<sup>6</sup> — hauptsächlich Straßenfahrzeuge (einschließlich Zubehör und Kraftfahrzeugteile) importiert, außerdem Erdöl und Ernährungsgüter. Bei den Importen aus den USA sind elektrotechnische Erzeugnisse, ADV-Geräte und chemische Erzeugnisse die wichtigsten Güter. Wegen des hohen Gewichts der Einfuhren aus den USA bestimmen diese drei Gütergruppen die Importstruktur mit der Nafta insgesamt. Auf Rang vier der Importgüter stehen Maschinenbauerzeugnisse.

Überdurchschnittlich zugenommen haben von 1991 bis 1993 die Einfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen und ADV-Geräten. Bemerkenswert ist, daß beim Vergleich mit der Struktur der Importe der asiatischen Länder dort ebenfalls diese beiden Gütergruppen dominieren und die höchste Dynamik haben.

### Ausblick

Die Absatzchancen für die deutschen Exporteure auf dem nordamerikanischen Markt sind weiterhin günstig. Das Wirtschaftswachstum wird sich dort 1995 voraussichtlich nur wenig abschwächen und wiederum höher sein als in Westdeutschland. Die deutsche Wettbewerbssituation dürfte sich gegenüber den beiden Industrieländern USA und Kanada tendenziell bessern. Die Lohnstückkosten werden in Landeswährung gerechnet in Westdeutschland weniger stark zunehmen als in Kanada und den USA. Angesichts der derzeitigen Entwicklung auf den Devisenmärkten ist nicht zu erwarten, daß dieser Vorteil durch eine



Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ausgeglichen wird.

Die hohen deutschen Direktinvestitionen in Nordamerika<sup>7</sup> und die traditionell engen Handelsbeziehungen sprechen dafür, daß sich der Trend zum Austausch hochwertiger Fertigwaren weiter fortsetzt. Allerdings wird die Expansion geringer sein als bei den Lieferungen in die ostasiatischen Länder. Höher ist nach dem konjunkturellen Einbruch im Jahr 1993 — den vorläufigen Ergebnissen zufolge — auch das Wachstumstempo der Ausfuhr in den europäischen Binnenmarkt.

<sup>6</sup> Reichlich ein Drittel der deutschen Direktinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes in den Jahren 1989 bis 1992 entfielen dabei auf den Straßenfahrzeugbau.

<sup>7</sup> Reichlich ein Viertel aller deutschen Direktinvestitionen im Ausland wurden 1992 mit den drei nordamerikanischen Ländern getätigt.

### Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen in Landeswährung Veränderung gegenüber Vorjahr in vH

| Länder              | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Westdeutschland     | 2,0  | 2,3  | 1,5  | 3,7  | 3,6  | 5,7  | 4,5  | 1,6  | -1,9 | 1,5  | 1,5  |
| USA                 | 3,2  | 2,9  | 3,1  | 3,9  | 2,5  | 1,2  | -0,7 | 2,6  | 3,0  | 4,0  | 3,0  |
| Kanada              | 4,8  | 3,3  | 4,2  | 5,0  | 2,4  | -0,2 | -1,7 | 0,7  | 2,4  | 3,5  | 3,5  |
| Mexiko              | 2,6  | -3,8 | 1,9  | 1,2  | 3,3  | 4,4  | 3,6  | 2,7  | 0,4  | 2,0  | 3,5  |
| NAFTA <sup>1)</sup> | 3,3  | 2,6  | 3,1  | 3,9  | 2,5  | 1,2  | -0,4 | 1,9  | 2,2  | 3,0  | 2,4  |

<sup>1)</sup> Gewichte 1992 auf Dollarbasis zu Wechselkursen von 1992 (Jahresdurchschnitt).

Quellen: SAEG, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; IMF; OECD, Economic Outlook, Juni 1994; Nationalstatistiken und Schätzungen des DIW.

Geschätzte und prognostizierte Veränderungsraten gerundet.

Bei der Einfuhr aus der Nafta haben Fertigwaren zwar noch nicht die Bedeutung wie bei der Ausfuhr; Güter der Ernährungswirtschaft und industrielle Vorprodukte haben noch relativ hohe Anteile. Hingegen ist mit den ostasiatischen Ländern der Austausch bei Fertigwaren, insbesondere elektrotechnischen Erzeugnissen und ADV-Geräten

bereits wesentlich höher. Vieles spricht dafür, daß sich der Import von Fertigwaren aus der Nafta, der bei elektrotechnischen Gütern ebenfalls einen Schwerpunkt hat, verstärken wird. Nicht zuletzt dürfte auch die kostengünstige Fertigung in Mexiko eine Rolle spielen.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin  
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild,  
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Rolf-Dieter Postlep, Dr. Wolfram Schretti, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Kurt Geppert.

*Zur Einkommenslage der westdeutschen Arbeitnehmerinnen.* Bearbeitet von Klaus-Dietrich Bedau und Brigitte Manz. —  
*Deutliche Erholung der Exporte nach Nordamerika.* Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304